"Ihre Majestät ist hoffnungslos krank [...]

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 43

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Als König Johann Sobieski von Polen, der Befreier Wiens, schwer krank darniederlag, sagte ein Bischof zu ihm, er werde in seiner Diözese öffentliche Gebete anordnen.

«Die Gebete wären mir lieber», meinte der König, «wenn sie nicht angeordnet würden.»

*

Der Gefängnisdirektor: «Es tut mir leid, aber wir haben Sie um eine Woche zu lang hier behalten.»

«Macht nichts», erwidert der Sträfling, «Sie können sie mir beim nächsten Mal abziehen.»

*

Bismarck war bei Kaiser Wilhelm I. und sah mit ihm die Briefe durch.

«Da ist ein Handschreiben Viktor Emanuels», sagte der Kaiser.

«Was wollen die Italiener?» fragte Bismarck. «Haben sie schon wieder eine Schlacht verloren?»

*

Oberst Bouch herrscht über sein Regiment mit der eisernen Hand eines Diktators. Einmal meldet sich bei ihm ein Wanderprediger.

«Ich bin ein demütiger Diener des Herrn und bemühe mich, die Seelen der Unglücklichen zu retten. Ich habe vor dem 16. Massachusetts-Infanterieregiment gepredigt, und es gelang mir, acht Mann auf den rechten Pfad zu lenken.»

«Sergeant», ruft der Oberst, «zehn Mann auf den rechten Pfad! Von diesen verdammten Massachusettsleuten werden wir uns nicht schlagen lassen!»

*

Ein armer Verwandter bringt es fertig, sich von Benjamin Franklin fünfzig Dollar auszuleihen. Dann bittet er um ein Blatt Papier, um ihm eine Quittung über das Geld zu geben.

«Was?» sagt Franklin. «Du willst nicht nur mein Geld vergeuden, sondern auch mein Papier?!»

*

Eine Dame wurde von Robert Schumann zu einer Bootsfahrt eingeladen. Zwei Stunden sprachen sie kein Wort. Beim Aussteigen sagte Schumann: «Wie gut wir einander heute verstanden haben!»

*

Zu einem Uhrmacher in Paris kommt ein Spanier, um eine Uhr zu kaufen. Der Uhrmacher ist gerade nicht da, und eine Verkäuferin bedient den Kunden. Er handelt hin und her, und unterdessen gelingt es ihm, die Preiszettel zu vertauschen. So kauft er schliesslich eine Uhr für sechzig Francs, die mit hundertsechzig gemerkt war. Die Verkäuferin stellt den Betrug erst viel später fest und berichtet weinend dem Chef, was ihr widerfahren ist.

«Beruhigen Sie sich», sagt der ganz friedlich. «Ob die Uhren mit sechzig oder mit hundertsechzig Francs gemerkt sind – sie haben mich alle dasselbe gekostet. Aber was für Gauner sind doch diese Spanier!»

*

Peter Altenberg ging zum Arzt.

«Trinken Sie?»

«Ja.»

«Rauchen Sie?»

«Ja.»

«Also – von jetzt an dürfen Sie weder rauchen noch trinken.»

Altenberg geht zur Türe.

«Halt!» ruft der Doktor. «Ich bekomme drei Gulden für meinen Rat!»

«Ich nehme ihn ja nicht an», erwidert Altenberg und verschwindet.

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

Sache gits, die gits gar nit, und doch gits widerume nüt, woo-n-es nit git.

Hans Häring

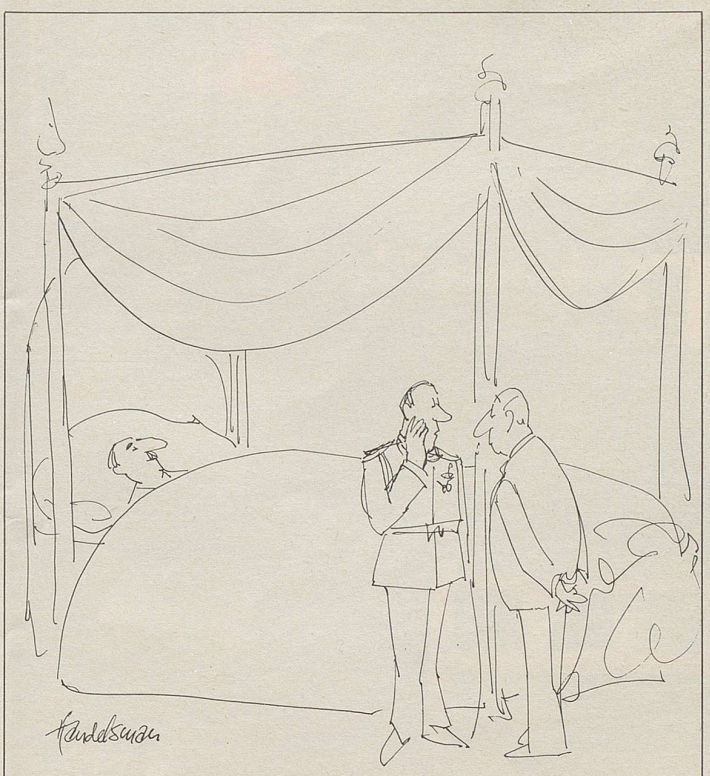
Ober-Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt St.Johann

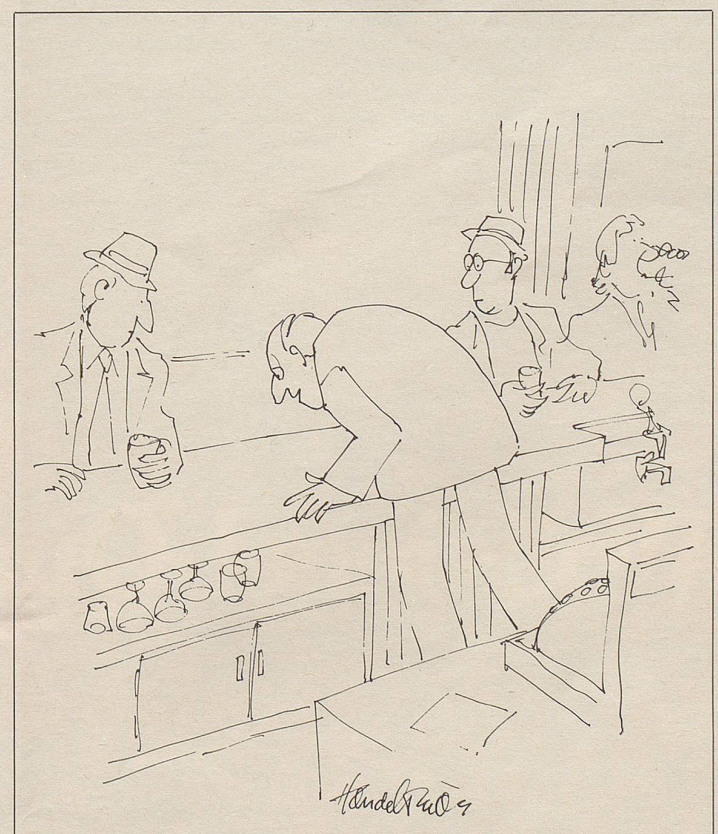
Haben Sie Ihre Winterferien schon geplant?

Wir senden Ihnen Prospekte und Programme gerne zu! Ihr Verkehrsbüro im Obertoggenburg.

9656 Alt St.Johann Tel. 074/51888
9657 Unterwasser Tel. 074/51923
9658 Wildhaus Tel. 074/51261



«Ihre Majestät ist hoffnungslos krank, aber sie schöpft Zuversicht aus dem Gedanken, bald in den Himmel zu kommen und endlich einmal auch auf dieser höchsten Ebene Einfluss zu gewinnen.»



«Noch mal dasselbe? Gut! Aber wenn ich Sie wäre, würde ich nach diesem Nächsten aufhören!»